



Quartalsbericht 1/2017



Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	4
Acknowledgements	5
Top-Thema.....	6
START-TU: Aller Anfang leichter gemacht.....	6
Highlights Forschung.....	8
Graphen-Photodetektoren brechen Geschwindigkeitsrekord.....	8
"Zeckenzement" als möglicher biologischer Klebstoff für menschliches Gewebe...	8
Chirale Quantenoptik: Neues Forschungsfeld mit Potenzial	8
Fluoreszierende Farbstoffe aus dem Druckkochtopf.....	8
Quantenkommunikation: Wie man das Rauschen überlistet.....	8
Sauerstoff zum Ein- und Ausschalten	8
Warum der Brennstoffzelle die Luft wegbleibt.....	9
Highlights Lehre.....	10
Eine Woche voller Studieninfo	10
„...am Karlsplatz“ – Ideen für einen Stadtraum	10
Good – Better – BeSt Wien.....	10
Willkommen im Sommersemester 2017.....	10
Forum TU Vision 2025+: Masters in Research	10
Griff nach den Sternen: TU Wien Space Team baut Raumgleiter.....	11
TU-Hacker sind wieder Weltklasse	11
QS: Rankingerfolge.....	11
Volkskundemuseum kreativ weiterdenken	11
Highlights Gesellschaft	12
Frauen in die Technik - FIT Infotage	12
More female students in Computer Science. Who cares?	12
Gleichstellungsplan beschlossen	12
Berufswunsch Maschinenbauerin: Töchterttag 2017	12
8. März: Beim internationalen Frauentag aktiv werden und feiern	13
TU-Frauenpreis 2017 für Absolventin Barbara Oberhauser.....	13
Highlights Infrastruktur.....	14
TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung.....	14
ZID: Neuer CIO mit Kundenorientierung	15
Neue Services: 3D-Druck und TUhost.....	15

TUWIS deleted.....	16
Open-Access-Publizieren: Universitätsbibliothek baut aus	16
„Abgelehnt“ ... „Nicht tragbar“: Buchpräsentation im Jüdischen Museum	16
Insight.....	17
Studienabteilung: Vorgelagertes Basislager	17
Medienresonanzanalyse.....	19
Keyfacts	19
Präsenz im Mediensplit TU Wien	20
Themenprofil TU Wien	21
Themen in Top-10-Medien TU Wien.....	22
Finanzen.....	23
Erläuterungen zum 1. Quartal 2017	23

Vorwort

„Aller Anfang ist schwer!“. Diese beschwichtigende Aussage kennen wir alle. Sie kommt dann, wenn ein Projekt nicht so richtig Fahrt aufnehmen will, der Start im neuen Job, der Wechsel von der Schule an die Universität schwerfällt, oder das erste Studienjahr nur Hürden bereit zu halten scheint. Wie die TU Wien mit Startschwierigkeiten beim Lernen und Lehren umgeht und mit welchen Maßnahmen sie sehr konkret und realitätstüchtig die Beginnphase sowohl der Studierenden als der Lehrenden verbessert, beschreibt im vorliegenden Bericht das „Topthema“ START-TU. Ausgewählte Highlights aus den Ressorts geben den gewohnten, quartalsweisen Überblick. Wie eine Universität mit rund 30.000 Studierenden eine gut funktionierende Administration für eben diese größte Gruppe unter den TU-Angehörigen benötigt und auch bereithält, zeigt das Kapitel „Insight“.

Das Rektorat

Acknowledgements

Dank an die Autorinnen und Autoren (alphabetische Reihung) des vorliegenden Berichtes:

Topthema:

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Highlights Forschung:

Florian Aigner, Christine Cimzar-Egger | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Tanja Halbarth | Büro des Vizerektors für Forschung und Innovation

Highlights Lehre:

Bettina Kunnert, Herbert Kreuzeder | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Highlights Gesellschaft:

Sabine Cirtsek, Sonja Bigl | Abt. Genderkompetenz, Personalentwicklung und betriebliche Gesundheitsförderung

Sylvia Rauscher | Büro der Vizerektorin für Personal und Gender

Highlights Infrastruktur:

Josef Eberhardsteiner | Vizerektor für Infrastruktur

Maria Pizzinini | Büro des Vizerektors

Insight:

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Medienresonanzanalyse:

Bettina Kunnert, Andrea Trummer | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Finanzen:

Markus Huber, Martin Kolassa, Jörg Ponier | Department für Finanzen

Top-Thema

START-TU: Aller Anfang leichter gemacht



Wie kann man das erste Studienjahr an der TU Wien für Studierende und Lehrende verbessern? Dieser Frage widmet sich seit Oktober 2015 der Strategieprozess [START-TU¹](#) unter der Leitung von Vizerektor Kurt Matyas. Am Ende der Arbeit sollen Ideen zur Gestaltung des Studienbeginns von der Studieninformation über die STEOP bis zum ersten Studienjahr stehen. Außerdem will vermieden werden, dass durch zeitliches Verschieben von Prüfungen in schwierigen Fächern des Studienbeginns ein Studienabbruch hinausgezögert wird. Denn trotz vielfältiger Maßnahmen, wie bestehender STEOP und freiwilliger Self Assessment Tests für Studieninteressierte kann es immer wieder zu

Fehleinschätzungen sowohl bezüglich der Eigenbegabung als auch des erwarteten Studieninhaltes kommen. Daraus ergeben sich, verteilt über die Jahre, annähernd gleichmäßig viele Studienabbrüche. Abhilfe wollen mehr als 100 engagierte Studierende und Lehrende schaffen, die an der Gestaltung der Startphase mitgearbeitet haben. Der Senat hat einen neuen Musterstudienplan beschlossen, in dem sich Inputs sowohl aus dem Prozess TU Vision 2025+ als auch aus dem START-TU Prozess wiederfinden. Nach dem Kickoff im Oktober 2015 arbeiteten vier Arbeitsgruppen bis Dezember in fast 1.000 Arbeitsstunden an der Generation und Diskussion von Ideen.

Für Studierende und Lehrende

Ziel aller Anstrengungen von START-TU sind faire Studienbedingungen für alle motivierten Studierenden und die Schaffung bestmöglicher Arbeitsbedingungen für alle Lehrenden. Ausgangspunkt waren einerseits gesetzliche Änderungen sowie der interne Prozess TU Vision 2025+. Die erarbeiteten Ideen und Maßnahmen wurden in zwei Bereiche geteilt:

- Studienplanrelevante Maßnahmen: Diese wurden in der offenen Arbeitsgruppe des Senats zur Überarbeitung des Musterstudienplans in den Musterstudienplan eingearbeitet.
- Maßnahmen außerhalb der Studienpläne

Hohes Umsetzungspotential

Es ist wichtig, dass gerade außerhalb der Studienplanerstellung auch die Umsetzungsarbeiten im Rektorat auf Hochtouren laufen. Ein wesentlicher Punkt, der in mehreren Arbeitsgruppen angesprochen wurde, ist die umfassende Information und Beratung von Studieninteressierten. Hier wurden bereits erste Schritte unternommen, wie beispielsweise Optimierungen der Website. Darüber hinaus startet im Herbst ein Projekt, das sich dem Ausbau von Schulkontakten widmet.

Beratung und Information

Ein wichtiger Punkt in den Arbeitsgruppen des START-TU Prozesses war und ist die Beratung und umfassende Information von Studieninteressierten. Die Website wurde deshalb optimiert und für Herbst 2017 ein Projekt zur Verbesserung der Schulkontakte initiiert. Die Self Assessment Tests werden überarbeitet und optimiert sowie das Angebot auf weitere Studienrichtungen ausgebaut. Dazu wurde unter dem Lead der TU Wien ein gemeinsames HSRM-Projekt mit der TU Graz und der Montanuniversität Leoben beim bmwfw eingereicht und genehmigt.

¹ <http://www.start-tu.at>

Mentoring, TUW-App, AK Math

Ganz konkret ist das Pilotprojekt "Mentoring": Ältere Studierende sollen Studienbeginner_innen während des ersten Studienjahres begleiten und anleiten. Dafür erhalten die Mentor_innen eine entsprechende Ausbildung. Gestartet wurde schon mit Beginn des Wintersemesters 2016 für die Bachelorstudien "Technische Mathematik" und "Elektrotechnik und Informationstechnik". Ebenfalls in Entwicklung ist eine TUW-App. Durch sie soll schnellere und bessere Orientierung für (neue) Studierende gewährleistet werden. Die etablierten und stark nachgefragten [Brückenkurse AK Math²](#) erhalten eine Budgetaufstockung. Darüber hinaus werden die didaktische Unterstützung für Lehrende und Studienkommissionen, sowie die bestehenden MOOC's (Massive Open Online Courses) ausgebaut. Im Studienjahr 2016/17 haben die Studienkommissionen neue Bachelorstudienpläne erarbeitet.

Das Rektorat wird die beschriebenen Projekte forcieren und Vorschläge zur Ergänzung auch weiterhin gerne aufnehmen. Für die Umsetzung der zahlreichen Ideen und Maßnahmen werden auch noch Helfer_innen benötigt. Denn gemeinsam wird für unsere TU Wien alles gegeben, damit der START-TU Zielgedanke – bessere Bedingungen im ersten Studienjahr sowohl für Studierende als auch für Lehrende – und damit ein noch besseres Miteinander Realität wird.

² <http://akmath.tuwien.ac.at/home>

Highlights Forschung

Graphen-Photodetektoren brechen Geschwindigkeitsrekord

Forscher_innen der TU Wien konnten in Zusammenarbeit mit der AMO GmbH zeigen, dass die Grenzen bei Datenübertragungsraten noch lange nicht erreicht sind, es gelang den weltweit schnellsten Graphen-basierten Photodetektor mit einer Bandbreite von mehr als 65 GHz zu entwickeln.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124649/

"Zeckenzement" als möglicher biologischer Klebstoff für menschliches Gewebe

Zecken sind dafür bekannt, sich fest in der Haut zu verankern, um so für mehrere Tage Blut saugen zu können. Dieser Verankerungsmechanismus wirkt deshalb so gut, weil er auf einer zementartigen Substanz beruht und mit enormen Klebeeigenschaften wie ein Haftdübel für die Mundwerkzeuge der Zecken funktioniert. Forscher_innen der MedUni Wien und der TU Wien erforschten erstmals diesen „Zeckenzement“ und bauen diesen chemisch nach, um ihn für die Biomaterialforschung nutzbar zu machen.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124768/

Chirale Quantenoptik: Neues Forschungsfeld mit Potenzial

Mit Hilfe spezieller mikroskopischer Lichtwellenleiter wurden in jüngster Zeit überraschende physikalische Effekte beobachtet. Diese "photonischen Strukturen" revolutionieren derzeit Optik und Photonik und haben das Forschungsfeld der "chiralen Quantenoptik" eröffnet. Physiker aus Innsbruck, Kopenhagen und Wien sind darin federführend tätig.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124702/

Fluoreszierende Farbstoffe aus dem Druckkochtopf

Wasser statt giftiger Lösungsmittel zur Farbstoffherstellung – an der TU Wien wurde ein neues umwelt- und ressourcenschonendes Verfahren zur Herstellung organischer Pigmente entwickelt. Perylenbisimide stellen eine in der Wissenschaft sehr stark untersuchte Klasse an chemischen Stoffen dar, da sie besonders interessante Farbstoffe sind. Werden diese rötlichen Pigmente aufgelöst, entstehen fluoreszierende Lösungen, die unter UV-Licht in einer gelblichgrünen Farbe leuchten. Neben der optisch sehr ansprechenden Farbe zeigen organische Moleküle, die unter Tageslicht gefärbt erscheinen, oft auch elektronische Eigenschaften. Dadurch sind sie vielversprechende Materialien für Anwendungen als organische Halbleiter, aber auch in LCD-Displays oder Solarzellen.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124706/

Quantenkommunikation: Wie man das Rauschen überlistet

Die Universität Innsbruck und die TUW präsentieren neue Lösungen, wie man Quanteninformation zuverlässig übertragen kann, wenn man in der Verbindungsleitung mit störendem Rauschen zu kämpfen hat. Wir kommunizieren heute mit Hilfe von Funksignalen, wir schicken elektrische Impulse durch lange Leitungen – doch das könnte sich bald ändern. Derzeit wird intensiv an Methoden der Quanten-Informationsübertragung gearbeitet. So könnte man abhörsichere Datenverbindungen herstellen oder vielleicht sogar eines Tages Quantencomputer miteinander verschalten.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124858/

Sauerstoff zum Ein- und Ausschalten

An der TU Wien ist es gelungen, einen chemisch höchst wichtigen Prozess gezielt zu steuern: Sauerstoffmoleküle können zwischen einem reaktiven und einem nicht reaktiven Zustand umgeschaltet werden. Sauerstoff ist hoch reaktiv. Warum verbrennen wir dann nicht spontan, obwohl wir ständig von diesem aggressiven Element umgeben sind? Der Grund ist, dass Sauerstoff um uns herum als O₂-

Molekül vorkommt, in einer wenig reaktiven Form. An der TU Wien gelang es, einzelne Sauerstoffmoleküle auf einer Titanoxid-Oberfläche unter einem speziellen Kraftmikroskop ganz gezielt von einem nicht-reaktiven auf einen reaktiven Zustand umzuschalten. Gleichzeitig konnte man diesen Prozess erstmals auf hochauflösenden Bildern festhalten.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124821/

Warum der Brennstoffzelle die Luft wegbleibt

Eine Brennstoffzelle braucht ein Oxidationsmittel – etwa Sauerstoff. An der TU Wien konnte man erklären, warum er manchmal nur noch schlecht eindringt und die Zellen unbrauchbar werden. Eine Brennstoffzelle erzeugt elektrischen Strom aus einer einfachen chemischen Reaktion – zum Beispiel der Verbindung von Sauerstoff und Wasserstoff zu Wasser. Knifflig ist allerdings die Frage, woraus man keramische Brennstoffzellen am besten herstellt. Neue Materialien werden benötigt, die möglichst effizient als Katalysator für die gewünschte chemische Reaktion dienen, aber auch möglichst lange halten ohne sich zu verändern.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124851/

Highlights Lehre

Eine Woche voller Studieninfo

Von 30. Jänner bis 2. Februar boten drei Veranstaltungen Studieninteressierten Informationen rund um das TU-Studienangebot. Die Fakultät für Bauingenieurwesen und die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik luden zum Tag der offenen Tür, FIT-Frauen in die Technik richtete sich speziell an junge Frauen und beim Tag der offenen Tür der Fakultät für Bauingenieurwesen wurden die verschiedenen Fachbereiche vorgestellt und Karrierewege aufgezeigt. Eine Führung durch die TU Wien inklusive Laborbesuche rundete das Programm ab.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124703/

„...am Karlsplatz“ – Ideen für einen Stadtraum

Während der letzten beiden Jahre haben sich Architekturstudierende intensiv mit dem Karlsplatz – einem der größten Verkehrsknoten im Zentrum Wiens – auseinandergesetzt. Im Fokus der intensiven Arbeit standen neben den komplexen Anlagen und Zugängen zu den U-Bahnstation und dem städtebaulichen Umfeld die Ostpassage. Unterstützt von einem internationalen Team aus Professor_innen und Expert_innen der Wiener Linien haben Studierende umsetzbare und praxisorientierte Projekte kreiert. Die Resultate wurden im Rahmen eines Wettbewerbs eingereicht, die Ausstellung „...am Karlsplatz – Ideen für den Stadtraum“ von 2. bis 11. März im Prechtlsaal der TU Wien zeigte die Ergebnisse im Überblick. Die besten und innovativsten Arbeiten wurden im Rahmen der Eröffnung ausgezeichnet.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124773/

Good – Better – BeSt Wien

Die BeSt ist Österreichs größte Bildungsmesse. Von 2. bis 5. März 2017 war die TU Wien wieder mit einem raumgreifenden Infostand in der Wiener Stadthalle vertreten. Mehr als 100 TU-Auskunftspersonen führten in den vier Messetagen mehr als 2.000 Beratungsgespräche. Drei BeSt-Messen pro Jahr stehen Studieninteressierten zur Verfügung, um sich mit umfassenden Informationen zu Wunschstudien einzudecken. Die BeSt Wien ist der Publikumsmagnet, im Vorjahr besuchten 78.000 Interessierte die Messe. Immer mit dabei: Berater_innen der TU Wien. Traditionell befand sich der TUW-Stand in der Stadthalle B (T24) im Bereich Technik. Hier standen Berater_innen aller Studienrichtungen vier Tage lang Schüler_innen Rede und Antwort zu allen Themen rund um die TU Wien und ihr Studienangebot.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124781/

Willkommen im Sommersemester 2017

Am 1. März startete das Sommersemester 2017. Um auch Quereinsteiger_innen den Start zu erleichtern, wurde eine Reihe an Einführungsveranstaltungen angeboten. Neben den Fakultätsveranstaltungen bei denen die Fakultäten ihre Studienrichtungen vorstellten und die wichtigsten Infos zum Studienbeginn präsentierten, hielten Vertreter_innen der Fachschaften ihre Tutorien ab. Zusätzlich wurden Einführungen in die TU Wien-Bibliothek und die E-Learning-Plattform TUWEL geboten, TU Wien barrierefrei informierte über die verfügbaren Services.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124772/

Forum TU Vision 2025+: Masters in Research

"Forschungsorientiertes Studieren" war das Leitthema von "Masters in Research" am 29. März 2017. Die frühzeitige Einbindung von Studierenden in den Forschungs- und Wissenschaftsbetrieb ist herausragendes Charakteristikum und Qualitätsmerkmal an der TU Wien. TU Vision 2025+ widmete dem Thema deshalb drei Veranstaltungen im Sommersemester. Zum Start präsentierten 16 Absolvent_innen – zwei pro Fakultät – ihre Abschlussarbeiten und zeigten auf, wie forschungs-

orientiertes Studieren in die Praxis umgesetzt werden kann. Im Anschluss diskutierten Wolfgang Anzengruber (Vorstandsvorsitzender der Verbund AG), Manfred Haas (Leiter des Development Center Villach und stellvertretender CTO bei Infineon), Stefan Petsch (Leiter der Siemens Industrial Manufacturing Engineering and Application Division) und Stefan Poledna (Mitbegründer und Geschäftsführer von TTTech) über den Stellenwert forschungsorientierten Studierens aus Sicht der Wirtschaft und Industrie.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124875/

Griff nach den Sternen: TU Wien Space Team baut Raumgleiter

Der Raumgleiter "SpaceSeed" wurde vom TU Wien Space Team und Studierenden der Universität Würzburg entwickelt – und soll in Zukunft auf fremden Planeten fliegen. Der Raumgleiter ist ein sogenannter "Reversed Weatherballon". Er soll über einem fremden Planeten oder Mond mit ausreichend dichter Atmosphäre ausgesetzt werden. Dann "schraubt" sich der Gleiter wie ein Ahornsamen nach unten und wird durch die Rotation abgebremst. Dabei werden Daten gesammelt und so etwa die Landebedingungen für eine nachfolgende Raumsonde ermittelt. Erstmals abheben soll der SpaceSeed im Frühjahr 2018 im Esrange Space Center im schwedischen Kiruna. Aus 80 km Höhe erfolgt der Abstieg durch die Erdatmosphäre, inklusive Echtzeitüberwachung per Satellitenverbindung. Unterstützung für das Projekt kommt unter anderem von Instituten der TU Wien sowie der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124816/

TU-Hacker sind wieder Weltklasse

Mit dem dritten Platz beim internationalen Hacker-Wettbewerb ICTF gelang dem Hacker-Team der TU Wien in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg. Wie kann man Sicherheitslücken im eigenen Server schließen und gleichzeitig Lücken bei den Gegnern ausnützen? Darum geht es im internationalen Wettbewerb "ICTF", der jährlich von der Universität von Santa Barbara (Kalifornien, USA) ausgerichtet wird. Das Team "We_Own_YOu" (W0Y) der TU Wien erreichte dabei immer wieder Spitzenplätze, und auch in diesem Jahr konnte man sich über Platz 3 (unter 78 Universitäten aus der ganzen Welt) freuen. Zusätzlich gab es in diesem Jahr auch einen nichtakademischen Wettbewerb, bei dem das TU Wien-Hackerteam Platz 4 von 317 belegte. Seit 2005 nimmt die TU Wien jedes Jahr teil, jedes Mal erreichte das Team einen Top-10-Platz, zweimal konnte der Wettbewerb sogar gewonnen werden.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124813/

QS: Rankingerfolge

Im QS World University Ranking nach Fachgebieten hält sich die TU Wien-Informatik unter den Top 100 weltweit. Insgesamt findet sich die TU Wien in 10 von 46 Kategorien unter den 250 besten Institutionen weltweit. In weiteren QS Rankings liegt die TU Wien ebenfalls auf beachtlichen Plätzen. Im QS World University Ranking 2016/17 findet sich die TU unter den besten 200 Universitäten weltweit, konkret auf Platz 183. Im Faculty Ranking 2015/16 gehört die TU Wien mit Rang 93 in "Engineering & Technology" zu den besten 100 Technikuniversitäten der Welt.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124808/

Volkskundemuseum kreativ weiterdenken

Seit mehr als zwei Jahren arbeitet das Volkskundemuseum Wien an dem zukunftsweisenden Konzept "Campus Alltagskultur". Architekturstudierende entwickelten im Rahmen eines Entwurfsstudios Projekte, die das Volkskundemuseum kreativ weiterdenken. Dabei adaptierten und transformierten die einzelnen Entwürfe das Gartenpalais Schönborn nach ganz verschiedenen Ansätzen und Methoden. Die Projekte sind zwar spekulativ und visionär erdacht, aber nicht im Sinne unrealisierbarer Utopien, sondern als mutige Zukunftsvisionen – einer "Bright New Future". Die Kombination von Museum, Universität und shared creative Workspace unter einem Dach könnte im europäischen Raum als einzigartiges Vorzeigeprojekt für Synergien in den Bereichen Kulturwissenschaft, museale Praxis und Partizipation gelten.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124802/

Highlights Gesellschaft

Frauen in die Technik - FIT Infotage

Von 30. Jänner bis 1. Februar 2017 fanden die FIT-Infotage statt. Universitäten, Fachhochschulen und Betriebe informierten Schülerinnen höherer Schulen über Studien- und Berufsmöglichkeiten im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. FIT ist ein Baustein in den Frauenförderungsmaßnahmen der TU Wien, die seit Beginn Kooperationspartner des Projekts ist und auch 2017 wieder als Quartiergeber fungierte. 200 Mädchen besuchten die dreitägige Veranstaltung. Den Start am Montag bildete eine Infomesse inklusive Rahmenprogramm. Nach dem theoretischen Vormittag ging es weiter mit Workshops der Unis, FHs und Firmen, um Interessen auch praktisch austesten zu können. Als Abschluss am dritten Tag stand schon traditionell eine Mathematik-Vorlesung am Programm. "Studieren - aber wie?" bot nochmals Tipps rund um den Studienbeginn, bevor der offizielle Abschluss gemeinsam begangen wurde.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124700/

More female students in Computer Science. Who cares?

Am 14. März 2017 diskutierten renommierte Wissenschaftler_innen und Unternehmer_innen auf Einladung der Fakultät für Informatik im Kuppelsaal. Der Mangel an Frauen in der IT-Branche ist eine vielschichtige Herausforderung, der sich die Fakultät für Informatik stellt. So stand der Abend unter dem Leitbild "*Because we care*". Die Podiumsdiskussion widmete sich abseits von Klischees und Tabus dem Thema Diversity in der Informatik. Kernfrage: Wie können mehr Frauen für Informatik gewonnen werden? Dekan Hannes Werthner diskutierte Lösungsansätze mit hochrangigen Wissenschaftler_innen wie Lenore Blum (Carnegie Mellon University) und Christiane Floyd (Deutschlands erste Informatik-Professorin) sowie Georg Kapsch (Präsident der Industriellenvereinigung) und Sabine Köszegi (TU-Professorin für Labor Science and Organization). Im Zuge des Abends wurde erstmals der Helmut-Veith-Preis für herausragende Leistungen an Wissenschaftlerinnen vergeben.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124796/

Gleichstellungsplan beschlossen

Im März 2017 hat der Senat den vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen erstellten und vom Rektorat vorgelegten Gleichstellungsplan beschlossen. Das Wissenschaftsministerium hat das Thema "Diskriminierung" in der UG-Novelle vom 13. Jänner 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015) aufgegriffen und zentrale Akzente zur Gleichbehandlung und Anti-Diskriminierung gesetzt. So wurde etwa mit dem verpflichtenden universitären Gleichstellungsplan eine legistische Grundlage zur Umsetzung konkreter Maßnahmen in diesen Bereichen geschaffen. Im Zuge dessen wurde die Vereinbarkeit von Studium/Beruf mit Betreuungspflichten für Kinder und pflegebedürftige Angehörige in die leitenden Grundsätze für Universitäten aufgenommen. Neben weiteren Neuerungen wird hier in einem eigenen Gleichstellungsplan insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf oder Studium und Familienarbeit (§ 2 Z 13) geregelt. Für die Vereinbarkeitsagenden bedeutet sie einen weiteren Schritt auf dem Weg zur familiengerechten Universität. Mit dem Gleichstellungsplan der TU Wien wird die Funktion der dem Rektorat zugeordneten Vereinbarkeitsbeauftragten institutionalisiert. Das unterstützend eingerichtete Vereinbarkeitsbüro, eine dem zuständigen Mitglied des Rektorats zugeordnete Organisationseinheit, wird ebenfalls nachhaltig in der Organisationsstruktur der Universität verankert.

<https://www.tuwien.ac.at/akgleich/gleichstellungsplan/>

Berufswunsch Maschinenbauerin: Töchterttag 2017

Am 27. April eroberten Mädchen beim Töchterttag und beim Girls' Day MINI die TU Wien. Bereits zum 14. Mal hat die TU Wien ihre Türen weit am Töchterttag geöffnet. Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren konnten an diesem Tag die Arbeitsstelle ihrer Eltern besuchen und kennenlernen. Das Ganztagesprogramm von 9:00 bis 16:00 Uhr bestand aus zwei praxisnahen und kreativen Workshops,

die in Zusammenarbeit mit dem Projekt "genderfair" entwickelt wurden: "Kochen mit Molekülen" und "stadtPLAN Workshop". Das Projekt „Girls‘ Day MINI“ wurde entwickelt, um Mädchen bereits am Beginn ihres Bildungsweges – nämlich im Kindergarten – die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Fragestellungen zu ermöglichen. Bei Exkursionen zu ausgewählten Orten (z.B. Museen, Unternehmen, Ministerien) erlebten die Kinder, wie spannend technische und naturwissenschaftliche Phänomene sind. Die Programme des Girls‘ Day MINI richten sich an Mädchen im Kindergartenalter ab 4 Jahren. Das Motto des Projekts lautet: "Wir können gar nicht früh genug beginnen, die Begeisterung für Technik und Naturwissenschaften zu wecken!"

8. März: Beim internationalen Frauentag aktiv werden und feiern

Der Internationale Frauentag war Anlass, allen Frauen, die an der TU Wien in der Forschung, Lehre und in Dienstleistungseinrichtungen arbeiten, ein Dankeschön auszusprechen und ihnen zu ihren Erfolgen zu gratulieren. Gleichzeitig war es auch eine Gelegenheit, einen kritischen Blick auf die Gesamtsituation zu werfen. Seit über 100 Jahren wird der Frauentag gefeiert. Die Wurzeln gehen auf die Arbeiterinnenbewegung an der Wende zum 20. Jahrhundert zurück. Im Mittelpunkt stand – und steht noch heute – die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern. Aktuell arbeiten an der TU Wien 17 Professorinnen (das entspricht 12 Prozent der 143 Professuren). Der akademische Mittelbau weist 25 Prozent Frauenanteil auf, bei den Studierenden sind es rund 27 Prozent in unterschiedlicher Verteilung auf die Fakultäten (Frauen- & Männerbericht 2015). Die Abteilung Genderkompetenz arbeitet seit 2005 dafür, mehr Frauen an die TU Wien zu bekommen und das in allen Hierarchiestufen. In den letzten 12 Jahren hat sich dabei die Situation deutlich geändert. Zunächst war die Abteilung so etwas wie ein belächeltes "must have" (das UG schreibt die Einrichtung einer Organisationseinheit "zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung" im §19 Abs 2 Z7 vor). Wenn Maßnahmen zur Chancengleichheit durchgeführt wurden, dann zentral von der Abteilung Genderkompetenz. Heute sehen wir im Gegensatz dazu zunehmend Aktivitäten an allen Fakultäten, die oft von Dekanen initiiert werden und von Fakultätsangehörigen getragen werden. Das ist ein großer Schritt weg von der Idee, dass Chancengleichheit etwas ist, das Frauen für Frauen herstellen müssen, hin zu einer Praxis, in der Chancengleichheit alle Universitätsangehörigen etwas angeht.

TU-Frauenpreis 2017 für Absolventin Barbara Oberhauser

Mit Barbara Oberhauser (OMV AG) ehrte die TU Wien am 6. März 2017 zum dritten Mal eine Absolventin, deren Berufsbiographie Schülerinnen und Studentinnen in ihrer Berufsplanung inspiriert und die ein greifbares Vorbild ist. Seit 2015 werden mit dem [TU-Frauenpreis](#)³ erfolgreiche Role Models ausgezeichnet. Der dritte TU-Frauenpreis geht an die gebürtige Steirerin DI Dr. Barbara Oberhauser, Leiterin des HSSE (Health, Safety, Security and Environment) Skill Pool Managements der OMV Aktiengesellschaft. Die Verleihung des dritten TU-Frauenpreises fand im Konferenzraum TUtheSky am Campus Getreidemarkt statt. Nach der Begrüßung durch Vizerektorin Anna Steiger zeichnete Herbert Danningner, Dekan der Fakultät für Technische Chemie, ein beeindruckendes Bild der Preisträgerin in seiner Laudatio.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124805/

³ www.tuwien.ac.at/frauenpreis

Highlights Infrastruktur

TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung

Campus Karlsplatz

Als Folgeprojekt der BIG-Sicherheitsanierung des TU-Hauptgebäudes übersiedelt die Modellbauwerkstatt des Fachbereichs Dreidimensionales Gestalten und Modellbau des Instituts für Kunst und Gestaltung (E264) vom Dachgeschoß in das Erdgeschoß des Bauteiles AC. Die diesbezüglichen Bauarbeiten im Trakt AC haben begonnen und die Baugrube für das neue Stiegenhaus 10 wurde ausgehoben und gesichert. Zum Ende des Quartals wurde der benötigte Turmdrehkran für die Beschickung der einzelnen Baubereiche in der Resselgasse aufgestellt. Im Zusammenhang mit den erforderlichen Baumaßnahmen wurden weitere Untersuchungen an der Gebäudesubstanz durchgeführt, um die geeigneten statischen Maßnahmen setzen zu können. In den durch die Sicherheitsanierung betroffenen Bereichen wurden die Über- und Zwischensiedelungen fortgesetzt. Mehrere Institute der Fakultät für Bauingenieurwesen sowie der Fakultät für Architektur und Raumplanung bezogen ihre Zwischenquartiere. Diesbezüglich fanden auch entsprechende Informationsaktivitäten statt. Begleitend dazu erfolgte die Koordination mit der Baustelle hinsichtlich der zahlreichen Veranstaltungen im TU Wien-Hauptgebäude.

Karlgasse 11 und 13

Die inneren Abbrucharbeiten im Objekt Karlgasse 11 (Bauteil EB) schritten gut voran. In den unteren Geschossen des Wiener Gründerzeithauses wurden zahlreiche Gewölbe und in den oberen Stockwerken gut erhaltene Dippelbaumdecken freigelegt. Bei Letzteren handelt es sich um eine frühe Form der massiven Holzdecke: "Dippel" leitet sich von "Dübel" ab – einem Holzzapfen, mit dem die halben Baumstämme miteinander verbunden wurden. In Folge wurde mit den Mauerwerksverfestigungen begonnen. Für die fortführenden Rohbauarbeiten wurde ein Turmkran aufgestellt. Mit den zukünftigen Nutzer_innen aus dem Department für Raumplanung wurden Abstimmungsgespräche hinsichtlich der Rücksiedlung geführt. Die Planungen für eine barrierefreie Nutzung des Objektes Karlgasse 13 sowie die OIB-konforme Ausstattung (insbesondere des Treppenhauses) und damit die verbundene Umgestaltung des Eingangsbereiches wurden fortgesetzt.

Campus Gußhausstraße

Die Arbeiten an der Dachabdichtung beim neu errichteten Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen (ZMNS) wurden im ersten Quartal beendet. In der Folge wurden die Haustechnikgeräte am Dach montiert und angeschlossen. Parallel dazu konnten die Fassadenarbeiten so weit abgeschlossen werden, dass Anfang März der Turmdrehkran abgebaut werden konnte. Der Fenstereinbau ist ebenfalls kurz vor der Fertigstellung. Im Gange sind die Restaurationsarbeiten an der historischen Südfassade und im Kuppelraum. Dabei wurde ein historischer Treppenabschnitt freigelegt, der nun ebenfalls saniert und in das Nutzungskonzept integriert wird.

Favoritenstraße

Im ersten Obergeschoss des Bauteiles HF wurde nach Beendigung des letzten Forschungsprojektes das Photoniklabor des Institutes für Telekommunikation (E389) abgebaut. Ein Großteil der technischen Einrichtung wurde direkt in den Bestand des Technischen Museums Wien übergeben.

Campus Freihaus

Nach Abschluss der Arbeiten für die neue Gleitregalanlage (Kompaktusanlage) im zweiten Untergeschoss des TU Wien-Bibliotheksgebäudes erfolgte die sukzessive Befüllung und damit die Freimachung der Übergangsquartiere. Die Planungen und erste vorbereitende Maßnahmen für die Unterbringung des Zentralen Informatikdienstes (ZID) in der Operngasse wurden durchgeführt, sodass die entsprechende Bauanzeige für die Adaptierungen in den Obergeschossen erfolgen konnte.

Science Center: Objekte 214, 221 und MAGNA-Halle (Objekt 227)

Die Mängelbehebung im Objekt 214 wurde fortgesetzt und steht kurz vor Abschluss. Die Smart Minerals GmbH (SMG) ist in die Räumlichkeiten des Südtrakts eingezogen. Ebenfalls übersiedelt ist die Strömungsversuchseinrichtung des Institutes für Strömungsmechanik und Wärmeübertragung (E322) vom Karlsplatz. Für die nächste Ausbaustufe des Vienna Scientific Clusters (VSC4) hat die Planung begonnen.

Die Anlagenübersiedlung der großmaßstäblichen Versuchseinrichtungen des Instituts für Energietechnik und Thermodynamik (E302) in die Hallen 1-3 des Objekts 221 konnte weitgehend abgeschlossen werden. Die Prüfstände aus dem Bereich Thermische Turbomaschinen sind fertig aufgebaut und werden in Kürze in Betrieb genommen. Die Anlagen aus dem Bereich Hydrodynamik sind Großteils bereits angeliefert und befinden sich im Aufbau. Die Anlieferung der übrigen Anlagen aus dem Bereich Thermodynamik steht unmittelbar bevor. Im Anschluss erfolgt die Einregulierung der Anlagen. Mit dem zweiten Institut, dem Institut für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (E311), das zukünftig im Objekt 221 beheimatet sein wird, wurde der genaue Ablauf der Übersiedlung der hochkomplexen Ausrüstung und Gerätschaft fixiert und die entsprechenden Vorbereitungen sind im Gange.

In der MAGNA-Halle (Objekt 227) wurden die Dachdeckerarbeiten fertig gestellt. Begonnen wurde mit der Arbeit an der Fassade und dem Einbau der Fenster. Südseitig müssen diese noch mit dem Straßenbauprojekt „Franz Grill-Straße“ abgestimmt werden. Ebenfalls begonnen wurde mit der Installation der Haustechnik.

ZID: Neuer CIO mit Kundenorientierung

Mit 20. März 2017 übernahm DI Bernd Logar als neuer CIO der TU Wien die Leitung des Zentralen Informatikdienstes. Er studierte Technische Physik an der Technischen Universität Graz, seit Beginn seines Berufslebens stand jedoch die IT im Zentrum seiner Karriere. Bereits nach Abschluss des Studiums konnte er Mitte und Ende der 90er Jahre im Rahmen seiner Tätigkeit am damaligen Institut für Kernphysik der TU Graz umfangreiche Erfahrungen im Umfeld VAX/VMS und Digital UNIX sammeln. Nach dem Wechsel in die Privatwirtschaft standen die nächsten zehn Jahre seiner Tätigkeit im Zeichen von SAP. Beim global agierenden IT-Dienstleister CSC hatte Bernd Logar zahlreiche Rollen inne. Technologisch herausfordernde Integrationsprojekte in verschiedensten Branchen bildeten dabei seinen persönlichen Schwerpunkt. 2007 folgte der Wechsel zu softlab, der IT Beratungstochter von BMW, wo er anfänglich für die Branchen Manufacturing & Automotive bzw. Versicherung in Österreich verantwortlich zeichnete. Durch den Einstieg des japanischen IT-Dienstleisters NTT DATA in den europäischen Markt und die Übernahme von softlab war es Logar möglich, seine Fähigkeiten im strategischen Management bzw. im Organisations- und Changemanagement erfolgreich anzuwenden. Im Zuge dessen war er auch rund zehn Jahre in der Geschäftsführung von NTT DATA in Wien tätig. Logar sieht die Schwerpunkte seiner neuen Tätigkeit als CIO der TU Wien vor allem darin, einerseits durch verstärkte Kund_innen-, Prozess- und Serviceorientierung die Wahrnehmung des ZID als Dienstleister und Berater innerhalb der TU Wien nachhaltig zu verbessern und andererseits durch anstehende IT-Innovationen die Digitalisierung in Forschung und Lehre prägend mitzugestalten.

Neue Services: 3D-Druck und TUhost

Seit Anfang März bietet der ZID den Instituten und Organisationseinheiten ein 3D-Druckservice an, bei dem sich 3D-Modelle bis zu einem Bauvolumen von 255 x 252 x 200 mm (L x B x H) in einem Stück verwirklichen lassen. Die Modelle werden mit einer Schichtstärke von nur 16 Mikrometern präzise gedruckt. Dies ermöglicht glatte Oberflächen, dünne Wände, feine Details und somit komplexe Geometrien. Als Druck- bzw. Modellmaterial kommen feste und undurchsichtige Photopolymere zum Einsatz, wobei aus mehreren Farbtönen gewählt werden kann. Außerdem bietet der ZID den Instituten die Möglichkeit auf einer zentralen Virtualisierungsplattform virtuelle Maschinen zu betreiben. Dadurch sollen Forschende und Lehrende bei der Beschaffung und beim Betrieb von physischer Hardware entlastet werden, und das bei weiterhin bestehender voller Kontrolle über den Betrieb der Server.

TUWIS deleted

Die TUWIS-Ablöse wurde im vergangenen Quartal abgeschlossen und die Funktionalitäten sollen in TISS übernommen werden. Damit ging eine Ära zu Ende, TUWIS – das Informationssystem der TU Wien – war rund 40 Jahre im Einsatz.

Open-Access-Publizieren: Universitätsbibliothek baut aus

Bereits seit 2016 besteht der erste wegweisende "read & publish"-Vertrag, ausgehandelt zwischen der Kooperation E-Medien Österreich und dem Springer Verlag. Mit Emerald, dem Institute of Physics (IOP), der Royal Society of Chemistry (RSC) und Taylor & Francis konnten nun weitere renommierte Verlage für Open-Access-Vereinbarungen gewonnen werden. Welche Folgen haben diese Verträge in der Praxis? Künftig können korrespondierende Autor_innen einfach im Einreichprozess oder während der Acceptance-Phase einer für sie kostenfreien Open-Access-Veröffentlichung zustimmen.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/publizieren>

„Abgelehnt“ ... „Nicht tragbar“: Buchpräsentation im Jüdischen Museum

Das Universitätsarchiv präsentierte am 15. März 2017 im Jüdischen Museum Wien Heft 11, eine Publikation über verfolgte Studierende und Angehörige der Technischen Hochschule mit dem Titel "„Abgelehnt“ ... 'Nicht tragbar' – Verfolgte Studierende und Angehörige der TH in Wien nach dem 'Anschluß' 1938". Das Autor_innen-Team des Universitätsarchivs hat erstmals alle Namen von Angehörigen der Technischen Hochschule in Wien des Jahres 1938, die nationalsozialistischer Verfolgung ausgesetzt waren, aufgelistet. Soweit dies möglich war, wurden biographische Informationen recherchiert und kurze Lebensläufe erstellt, und zwar gleichermaßen für die Studierenden, ordentliche Professoren, Hausdiener oder den Lehrbeauftragten. Die daraus entstehende Gesamtschau ergibt ein bedrückendes Bild der schlimmsten Vertreibungsaktion in der Geschichte der TU Wien.

<http://www.tuwien.ac.at/dle/archiv/publikationen>

Insight

Studienabteilung: Vorgelagertes Basislager

Bei der Besteigung eines Achttausenders ist das vorgelagerte Basislager der erste, wesentliche Punkt des Ankommens der zur Orientierung, Registrierung und Akklimatisierung dient. Umgelegt auf die Zulassung zu einem TU-Studium ist die Studienabteilung am Campus Karlsplatz der erste, wesentliche Ort von dem aus TU-Studierende zu ihrer „Expedition“ aufbrechen.

Die Studienabteilung ist mit 11 Mitarbeiter_innen (10,40 VZÄ) die zentrale Serviceeinrichtung und eine der wichtigsten Anlaufstellen für studienrelevante und studienrechtliche Belange, deren Hauptanliegen es ist, alle Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen und universitären Möglichkeiten rasch, kompetent und unbürokratisch zu erledigen. Dabei möchte das Team stets ein angenehmes Gesprächsklima zu den Studierenden und Lehrenden sowie zu den Mitarbeiter_innen der anderen Serviceeinrichtungen der Technischen Universität Wien aufbauen und pflegen.

Die Öffnungszeiten der Studienabteilung bieten an allen Werktagen die Möglichkeit persönlich vorbeizukommen. Durch die eigens eingerichtete Hotline und das Ticketsystem ist die Studienabteilung telefonisch täglich von 08:00 bis 16:00 Uhr und natürlich jederzeit per E-Mail erreichbar. Dieses Angebot wird sowohl von Studierenden als auch von Studienwerber_innen genutzt. Durchschnittlich gibt es pro Jahr ca. 35.000 persönliche Kontakte während des Parteienverkehrs. Es werden ca. 60.000 Anrufe in der Studienabteilung und ca. 18.000 E-Mails von den Mitarbeiter_innen pro Jahr beantwortet. Dazu kommen in etwa 10.000 Anträge (Zulassung, Erlass und Rückerstattung des Studienbeitrages, Beurlaubung, Anerkennung von Prüfungen etc.), die vom Team bearbeitet werden.

Die Aufgabengebiete der Studienabteilung sind:

- Durchführung des Zulassungsverfahrens von in- und ausländischen Studienwerber_innen in allen ordentlichen Studien inklusive Bescheidwesen (Aufnahme zum Studium, Erlöschen der Zulassung, Rückmeldung, Wechsel der Studienrichtung)
- Durchführung des Zulassungsverfahrens zu außerordentlichen Studien inklusive Bescheidwesen (außer Universitätslehrgängen)
- Mitbelegung Studierender anderer Universitäten
- Zulassung zur und Koordination der Studienberechtigungsprüfung
- Um- und Abmeldungen der Studierenden von Studien
- Beurlaubungen
- Studienbeitrag (Vorschreibung, Erlass und Rückerstattung)
- Ausstellung von studienbezogenen Bestätigungen und Duplikaten
- Nostrifizierung
- Entgegennahme von Anträgen auf Anerkennung von Studienleistungen
- Erteilung studienrechtlicher Auskünfte an Studierende und Mitarbeiter_innen der TU Wien (durch die Leiterin der Studien-abteilung)
- Qualitätssicherung und Bereinigung der Studierendendaten (in Zusammenarbeit mit TISS, bmwfw, BRZ)

Die Website <http://www.tuwien.ac.at/dle/studienabteilung> bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen auf Deutsch und Englisch, die geeignet sind die Fragen von Studieninteressierten und/oder Studierenden zu beantworten.

3 Schritte zur Zulassung

Interessieren sich junge Menschen für ein Studium an der TU Wien ist der erste und wesentlichste Schritt, sich ausreichend über das Studienangebot der TU Wien zu informieren. Informationen und Details zu allen Studienrichtungen und ihre Inhalte hält die Website der TU Wien bereit. Auch ist das

rechtzeitige Nachlesen über Zulassungsfristen und – modalitäten empfehlenswert. Der zweite Schritt vor der persönlichen Einschreibung (Zulassung) in der Studienabteilung ist die Online-Vorerfassung. Zu guter Letzt müssen künftige TU-Studierende nach erfolgreicher Online-Vorerfassung persönlich innerhalb der Zulassungsfrist während der Öffnungszeiten in der Studienabteilung erscheinen, um die entsprechenden Dokumente vorzulegen.

Matrikelnummer wird achtstellig

Eine Neuerung im Zulassungsverfahren vermeldet die Studienabteilung und bezieht sich auf das Umstellen aller Matrikelnummern von 7 auf 8 Stellen ab Mitte Mai. Somit erhalten mit Beginn der Zulassungsfrist für das Wintersemester 2017/2018 alle Studierenden, die erstmals an einer Universität oder Hochschule in Österreich zugelassen werden, eine achtstellige Matrikelnummer. Die steigende Zahl der österreichweit vergebenen Matrikelnummern sowie das ab 2016 erstmals auftretende „Jahrhundertproblem“ (die ersten Matrikelnummern beginnen mit 16 für das Jahr 1916) machen diese Änderung erforderlich. Das bisherige siebenstellige Matrikelnummernsystem ist an seiner Kapazitätsgrenze angelangt und nicht erweiterbar. Da an manchen Universitäten bereits im Juni die Zulassungsfrist beginnt, ist die österreichweite Umstellung ab 1. Juni 2017 vorgesehen. An der TU Wien wird bereits mit 22. Mai 2017 auf die achtstellige Matrikelnummer umgestellt. Die "alten" 7stelligen Matrikelnummern werden um eine Zahl erweitert. Die bisher vergebene Matrikelnummer bleibt daher gleich. Ihr wird jedoch eine 0 vorangestellt (z.B. 0123456 wird zu 00123456).

Medienresonanzanalyse

Keyfacts

Print/Online

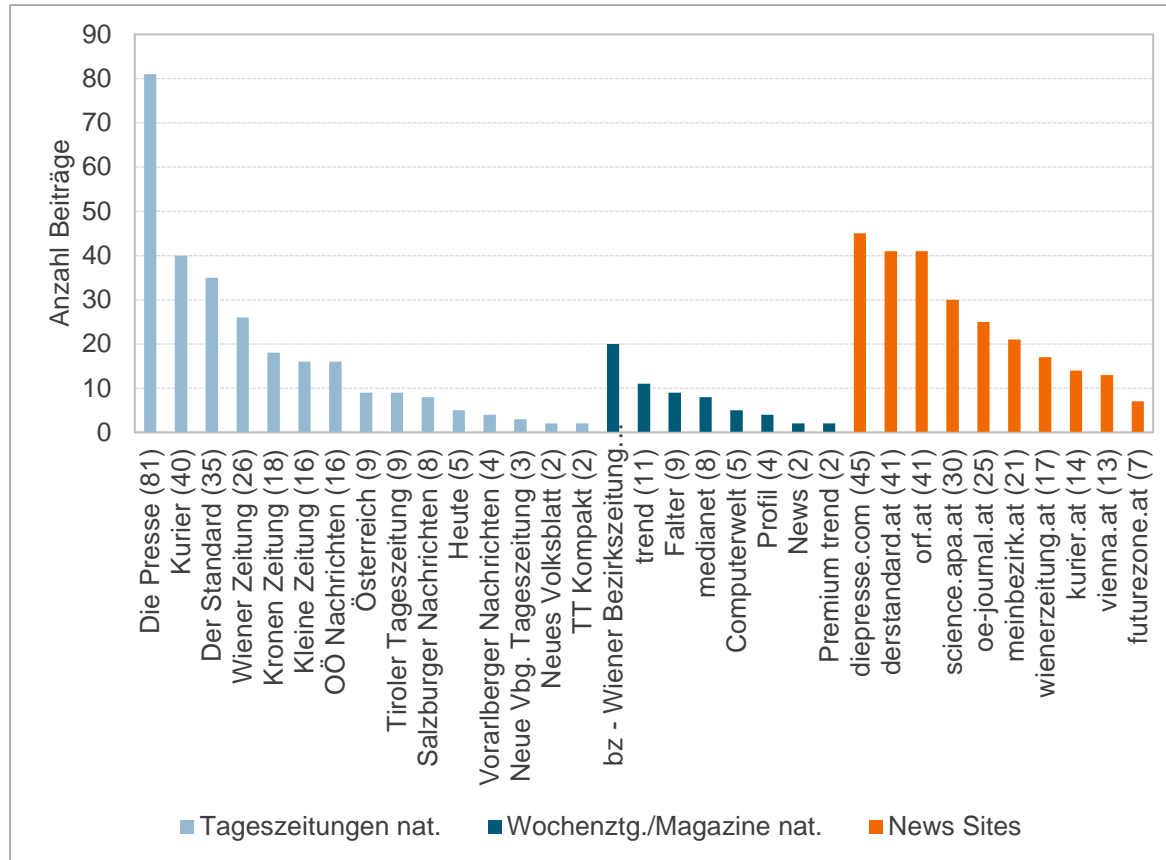
- Im 1. Quartal 2017 erzielte die TU Wien in 33 Medien zusammen 589 Beiträge. Im Vergleich zum Vorquartal verringert sich damit der Output um rund 18% (-124 Beiträge).
- Top-Berichtersteller sind die Styria-Medien Die Presse (81 Beiträge) sowie diepresse.com (45). Mit 41 Beiträgen folgt derstandard.at auf Rang drei. In den reichweitenstärksten Medien Kronen Zeitung und orf.at verbucht die TU Wien 18 bzw. 41 Beiträge (vgl. 4Q16 – Kronen Zeitung: 32 Beiträge / orf.at: 44 Beiträge).
- Die präsenzstärkste Fakultät stellt aktuell die Fakultät für Architektur und Raumplanung dar: Mit einem Wachstum von 10% verzeichnet sie aktuell 82 Beiträge. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Informatik (72) und Bauingenieurwesen (52), die beide im Vergleich zum 4. Quartal 2016 zulegen können.
- TU Wien erzielt im 1. Quartal einen Positiv-Anteil von 27,2% in den analysierten Print-Medien (4Q16: 29,4%). Der Negativ-Anteil steigt leicht von 0,7% auf 2,1% an, was hauptsächlich auf die Kritik an Studienplatzbeschränkungen zurückzuführen ist. Der Tonalitätsindex der TU Wien performt damit weiterhin deutlich im positiven Wertungsbereich (+0,25), fällt jedoch im Vergleich zum Vorquartal ein klein wenig schwächer aus (4Q16: +0,32). Die meisten positiven Beiträge ergeben sich abermals in den Tageszeitungen Die Presse (16 Beiträge) und Kurier (13). Negative Meldungen werden in den Publikationen Die Presse (2), Der Standard (1), Wiener Zeitung (1), TT (1) und Computerwelt (1) verbucht.
- Am häufigsten wird die TU Wien mit den Themengebieten "Uni Politik/Gesellschaft" (Anteil 39,5%) und "Anwendungsorientierte Forschung" (35,0%) in Verbindung gebracht. Aufsteiger im 1. Quartal ist der Bereich "Lehre", der mit 21,6% (+14,1 Prozentpunkte) den dritten Rang im Themenshare einnimmt.
- In 47 von 335 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 14,0%). Im Quartalsvergleich zeigt sich damit beinahe eine Verdoppelung der medialen Durchdringung (+6,5 Prozentpunkte).
- Gleich dem 4. Quartal 2016 werden "Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität" (in 16 Beiträgen), "Profilierung der Lehre in der TU Wien" (15) sowie "TU Wien positioniert sich als Stadtuniversität" (14) medial am häufigsten transportiert.
- TU Wien Rektorin Sabine Seidler kommt aktuell auf 12 Beiträge (Vorquartal: 18). Am häufigsten wird Rektorin Seidler in der Tageszeitung Kurier mit 2 Beiträgen erwähnt. Rektorin Seidler erreicht im 1. Quartal einen Positiv-Anteil von 40% (v.a. Teach For Austria).

Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im Büro für Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TU -Expert_innen zählen wir im 1. Quartal 2017 auch folgende TV- und Radio-Beiträge:

- ORF Ö1: 5 Beiträge – 5 × Forschung (4Q16 16 Beiträge)
- Radio FM4: 2 Beiträge – 2 × Forschung
- ORF Landesstudios: 3 Beiträge (Wien, Ktn.) – 1 × Forschung, 2 × Gesellschaft (4Q16 2 Beiträge)
- ORF Formate allg.: 10 Beiträge – 7 × Forschung, 2 × Gesellschaft, 1 × Lehre (4Q16 10 Beiträge)
- SchauTV: 1 Beitrag - 1 × Forschung
- ServusTV: 1 Beitrag - 1 × Gesellschaft

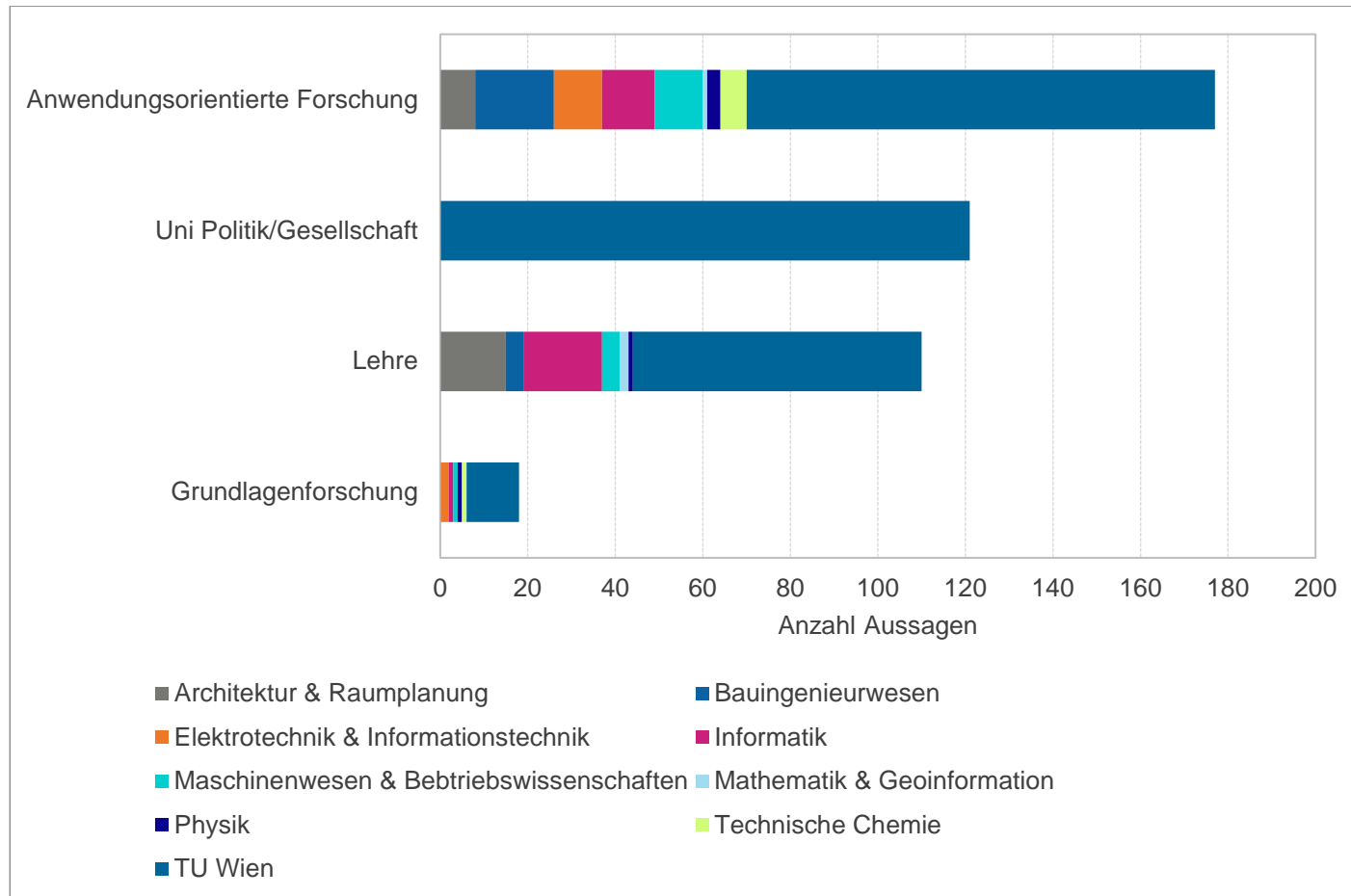
Präsenz im Mediensplit TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.01.2017 - 31.03.2017; N = 589 Beiträge

Alfred Harl Augmented Reality
 Außerdem Christiane Floyd Fußgänger-
 Querung Glaskugeln HTL Informatik
 Karlsplatz Klebstoff Manfred Wehdorn
 Mathematik Matthias Strolz
Maßnahmen Michael Tojner **Mit**
Graphen QS **Rudolf Taschner**
 Rückhaltebecken Science Semester
Straße Studienplätze Technische
 Universität **TU Wien** TU-Ball UBIT
 Wasserstoff Wissenschaft **Zecken-**
Zement

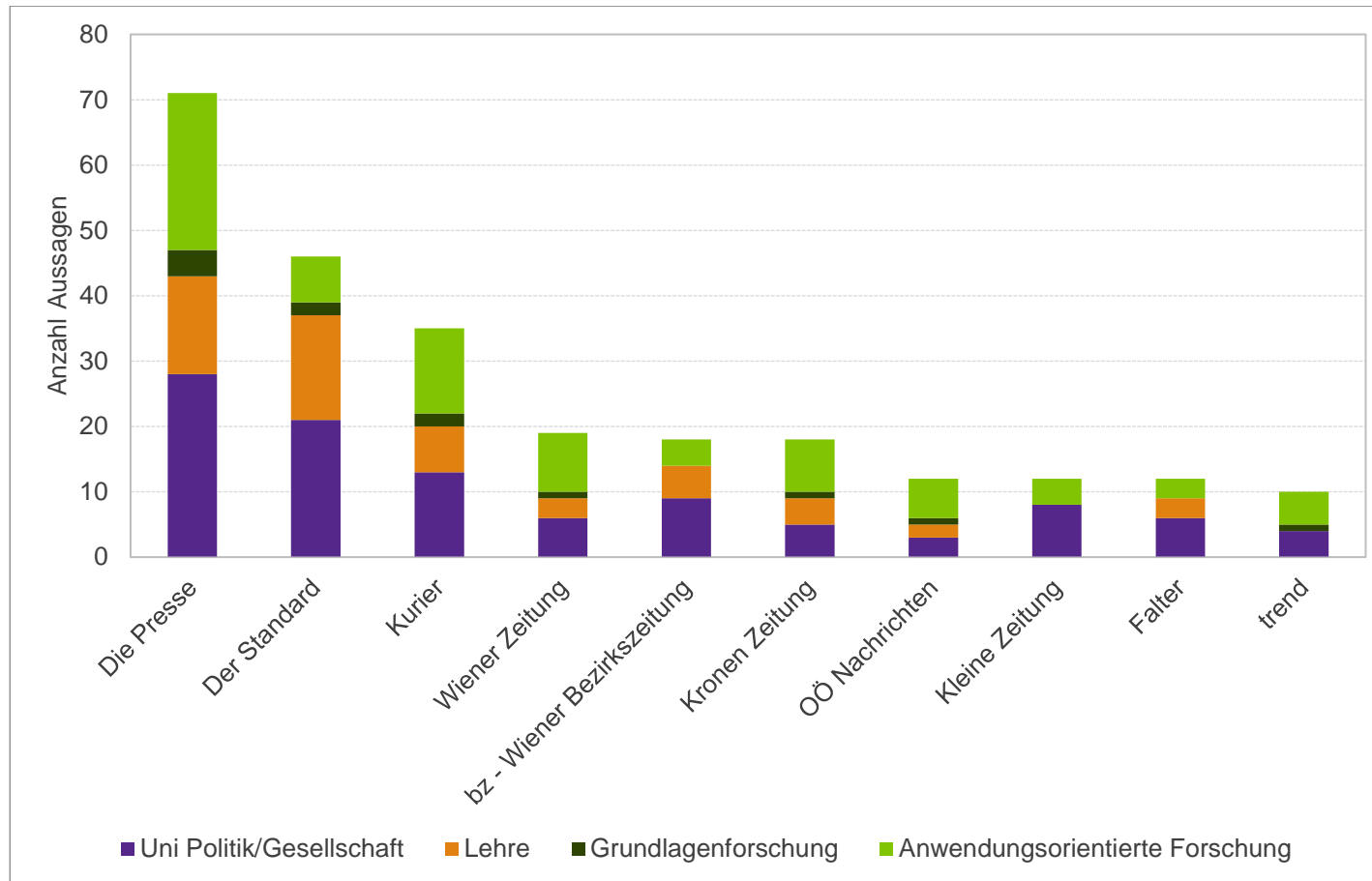
Themenprofil TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.01.2017 - 31.03.2017; N = 589 Beiträge

Alfred Harl Augmented Reality
 Christiane Floyd Eva Blimlinger
 Flughafen Wien Hannes Werthner Hans
 Peter Metzler HTL IKT Ille C. Gebeshuber
 Informatik Karlsplatz **Klebstoff**
 Mario Faschang **Mathematik**
 Maßnahme Pilotfabrik Professional
 MBA Ranking **Rudolf**
Taschner Straßen
 Studienplätze Studierenden **TU**
Wien TU-Ball Umweltzonen Uni
 Wohnen Woran **Zecken-Zement**

Themen in Top-10-Medien TU Wien



Alfred Harl Augmented Reality Brille
 Christiane Floyd Christina Buchwinkler
 Eva Blimlinger Expertinnen FH Hannes
 Werthner HTL Informatik Karlsplatz
 Klebstoff Mario Faschang
Mathematik Maßnahmen Nadine
 Nemeskal Pilotfabrik Professional MBA
Rudolf Taschner Straßen
 Studierenden Tandler-Platz **TU**
Wien Umweltzonen Unis Wohnen
 Wohnwagen Woran **Zecken-Zement**

Untersuchungszeitraum: 01.01.2017 - 31.03.2017; N = 253 Aussagen

Finanzen

Erläuterungen zum 1. Quartal 2017

Allgemeines

Der Finanzteil des vorliegenden Quartalsberichts der TU Wien umfasst die Darstellung einer G&V-Struktur, inklusive einer Unterteilung nach Finanzierungsquelle, also Globalbudget und extern finanzierter Projektforschung (inkl. über die TU Wien abzuwickelnde §26-ad-Personam-Projektmittel). Vergleiche zum Vorjahr beziehen sich auf das 1. Quartal des Jahres 2016.

Erlöse

Im 1. Quartal 2017 haben wieder viele neue, extern finanzierte Auftragsforschungs- und Forschungsprojekte, dem Durchschnitt der vergangenen Jahre entsprechend, begonnen. Die Gesamtanzahl aller bewerteten Projekte hat seit dem Jahresende 2016 um 104 Projekte zugenommen. Es wurden 60 Projekte der Auftragsforschung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 109 und 83 Projekte der Forschungsförderung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 210 begonnen.

§26-Mittel (ad-personam-Aufträge, v.a. FWF-Mittel) sind im Vergleich zum Vorjahr stabil, was am entsprechenden Personalaufwand deutlich wird. Im gleichen Maß verändern sich daher auch die Refundierungen der Personalkosten vom FWF (bzw. „Kostensätze gemäß §26 UG“). Die Umsatzerlöse im Globalbudget sinken im Wesentlichen aufgrund der Abgrenzungsbuchungen zu Investitionskostenzuschüssen und Passiven Rechnungsabgrenzungen (EUR -1,6 Mio.). In Summe sind die Erlöse um EUR 3,1 Mio. niedriger als im 1. Quartal 2016.

Aufwendungen

Die Personalkosten im Globalbudget liegen EUR 0,7 Mio. unter den Planwerten. Auch die Kosten für das projektfinanzierte Personal liegen um EUR 5,5 Mio. unter Plan – im Vergleich zum Vorjahr sind die Abweichungen allerdings EUR +1,9 Mio. (Globalbereich) und EUR -0,8 Mio. (projektfinanziertes Personal).

Die Abschreibungen liegen um EUR 0,4 Mio. unter den Vorjahreswerten und EUR 0,2 Mio. unter Plan. Die Anlagenzugänge (exkl. Finanzanlagen, inkl. Drittmittel) betragen seit Jahresbeginn ca. EUR 5,7 Mio. Der Aufwand für Gebäudemieten sank um rund EUR 2,7 Mio., verursacht durch eine große Mietgutschrift für das Gebäude Lehartrakt. Darüber hinaus sanken die Kosten für den Verbrauch von Energie um EUR 0,9 Mio. aufgrund einer Rückstellungsauflösung. Im Gegenzug dazu steigen die Instandhaltungskosten für Gebäude um EUR 0,9 Mio. In Summe sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 2,4 Mio. Im Vergleich zum Plan sind die Aufwendungen um EUR 7,4 Mio. geringer. Dieser Minderverbrauch begründet sich vor allem durch die noch nicht in Betrieb befindlichen neuen Gebäudekomplexe (ZMNS, Arsenal, etc.) und die Gutschrift für die Mieten Lehartrakt. Zusätzlich zu beachten ist, dass im Drittmittelbereich die Bewertung für die Forschungsförderungsprojekte mit Jahresende 2016 geändert wurde.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Globalbudgetbereich mit einem Überschuss von EUR 10,0 Mio. und der extern finanzierte Projektbereich mit einem Verlust von EUR 3,1 Mio. abschließt. In Summe erwirtschaftet die TU Wien im 1. Quartal 2017 einen Überschuss von EUR 6,9 Mio.

ERLÖSE	2016	2017								
	Ist	Plan - Gesamtjahr			Forecast – Gesamtjahr			Q1		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Umsatzerlöse	354,2	365,3	276,8	88,5	83,8	71,4	12,5	80,8	68,7	12,0
Bestandsveränd. NNAL	-4,1	2,6	0,0	2,6	8,4	0,0	8,4	3,8	0,0	3,8
Sonstige Erträge	7,0	6,9	6,8	0,1	1,3	1,3	0,1	1,4	1,4	0,1
Summe	357,1	374,8	283,6	91,2	93,6	72,6	20,9	86,0	70,1	15,9

AUFWENDUNGEN	2016	2017								
	Ist	Plan - Gesamtjahr			Forecast – Gesamtjahr			Q1		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Sachmittel / bez.Leist.	-9,6	-11,9	-3,6	-8,3	-1,9	-0,6	-1,3	-2,5	-0,8	-1,7
Personal	-209,9	-223,0	-149,6	-73,4	-50,7	-34,2	-16,5	-51,8	-36,1	-15,7
Abschreibungen	-21,9	-21,7	-18,7	-3,0	-5,3	-4,7	-0,6	-4,9	-4,2	-0,6
Mietaufwand	-55,2	-60,4	-59,9	-0,5	-13,5	-13,4	-0,1	-11,1	-11,0	-0,1
Instandhaltung	-15,3	-17,6	-17,3	-0,3	-1,9	-1,8	0,0	-3,0	-2,9	-0,1
Betriebskosten	-8,9	-8,7	-8,7	0,0	-2,0	-2,0	0,0	-2,1	-2,1	0,0
Verbrauch von Energie	-9,2	-11,2	-11,2	0,0	-2,4	-2,4	0,0	-1,5	-1,5	0,0
Reisekosten	-4,5	-4,1	-1,2	-2,9	-0,6	-0,2	-0,3	-0,6	-0,3	-0,3
sonstige Aufwendungen	-16,2	-16,0	-12,9	-3,1	-2,1	-1,3	-0,8	-1,8	-1,3	-0,5
Summe	-350,8	-374,6	-283,1	-91,5	-80,2	-60,6	-19,6	-79,2	-60,2	-18,9

ERGEBNIS	2016	2017								
	Ist	Plan - Gesamtjahr			Forecast – Gesamtjahr			Q1		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Erlöse	357,1	374,8	283,6	91,2	93,6	72,6	20,9	86,0	70,1	15,9
Aufwendungen	-350,8	-374,6	-283,1	-91,5	-80,2	-60,6	-19,6	-79,2	-60,2	-18,9
Finanzerfolg	-0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	-0,3	0,5	0,0	0,1	0,0
Steuern	-0,2	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis	5,9	0,4	0,6	-0,2	13,4	11,6	1,8	6,8	9,9	-3,1

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.

Globalbudgetinvestitionen (§28)

Investitionskategorie	Plan	Q1
Wissenschaftliche Investitionen	7,0	0,8
Gebäudeinvestitionen	9,6	3,6
Literatur/Datenbanken	2,8	0,1
Zentrale IT	4,5	0,4
Sonstige nicht wissenschaftliche Investitionen	0,4	0,1
Gesamt §28	24,3	5,0

Drittmittelinvestitionen (§§26, 27)

Investitionskategorie		Q1
Wissenschaftliche Investitionen	2,2	0,7
Gesamt §§26, 27, 28	26,5	5,7

Investitionen über TU GIB 0,7